

Das DIA-FEST auf dem Lande in Drüggelte 2015

Erlebnisreiches Wochenende

Von Manfred Hirt

Was ist ein Erlebnis?

Diese philosophische Frage stellte Urs Wohlwend in seiner Schau „Outeniqua Express“. Ich danke ihm im Nachhinein für dieses Stichwort, denn wie besser als mit dem Begriff „Erlebnis“ ließe sich ein Bericht über das 10. DIA-Fest auf dem Lande beginnen?

Das Fest war tatsächlich wieder ein Solches. Dieser Schützenhilfe steuerte er als Sahnehäubchen noch eine Definition für den scheinbar überholten Begriff DIA bei: **Das Ist Audiovision**, bemerkte er treffend und tatsächlich war es überwiegend gekanntes „DIA“, was wir an den drei Tagen in der in diesem Jahr wohltemperierten Scheune gesehen haben. Aber der Reihe nach.

Ein Erlebnis der besonderen Art war bereits die Ankunft am Donnerstag, denn die Sonne schien hell und warm vom Himmel. Der Leser möge sich an die Wettersituationen der vergangenen Jahre erinnern, um

diese Bemerkung einordnen zu können. Als schließlich die lieb gewonnene Glocke erklang und Heiner Lieberum damit zum ersten Vorfühblock aufrief, wussten alle – jetzt ist es so weit, das 10. Dia-Fest im Sauerland konnte beginnen.

Und es begann – aber erst einmal bayrisch. Der AV-Stammtisch München gab einen Klatschmarsch zum Besten und animierte die versammelte AV-Gemeinde mit ihrer Lobes-Moritat zu Ehren von Heiner Lieberum zum gemeinsamen Holladihosingen. Überrascht von der ungewohnten Anforderung, hielt sich die Sangesfreude in der Scheune allerdings in Grenzen.

Heiner Lieberum als Veranstalter des Dia-Festes begrüßte die Gäste und wies nicht ohne Stolz auf die neuen bequem gepolsterten Jubiläumsstühle hin. Wer allerdings das Original Scheunenfeeling vermisste, durfte sich der bereitgestellten Holzklappstühlen bedienen. Allen voran begrüßte er den Präsidenten des AV-Dialogs, Jan Roeleveld, ferner die anwesenden AV-Dialog-Regionalgruppen, Jürgen Gierich als Moderator der Veranstaltung sowie Matthias Pfister als Jurypräsidenten.

Wie vielfältig und in Einzelfällen polarisierend AV bzw. Film mittlerweile verstanden und umgesetzt wird, zeigte sich bereits



Die Autoren (bzw. Vertreter) der Beiträge zum Jahresthema „Gegensätze“

im Verlauf des folgenden Vorfühblocks mit Filmen und Reiseschauen. Bereits hier erwies sich der alte Grundsatz als nach wie vor gültig, dass der Einsatz von Technik immer nur der Qualität der Produktion dienlich sein und nicht zum Selbstzweck erkoren werden sollte. Dass darüber hinaus leider die Vorführtechnik an diesem Abend hakete und die Beiträge mit einem lästigen Knacksen begleitet wurden, zeigte nur allzu deutlich, wie technisch aufwendig und komplex das Medium Audio-Vision mittlerweile ist. Sicher vor solchen Überraschungen kann leider niemand sein, auch kein noch so versierter AV-Fachmann des AV-Dialogs. Der guten Stimmung in der Scheune tat dies jedoch keinen nachhaltigen Abbruch. So ist eben live.

Der zweite Tag stand zunächst ganz im Zeichen des Jahresthemas „Gegensätze“. Als Erstes jedoch erhob der AV-Dialog-Präsident, Jan Roeleveld, Christa und Heiner Lieberum (bei Kaiserwetter mit hochsommerlichen Temperaturen!) in den Stand von Königin und König von Drüggelte.

Danach wurde es „ernst“ und 17 AV-Produktionen warteten auf ihre Bewertung.

gen. Wie immer war die Herangehensweise der Autoren an ein Jahresthema höchst unterschiedlich.

Am Nachmittag schließlich startete der große Block der freien Schauen und bis zum Abend bekamen die Gäste wieder viele und unterschiedlichste Produktionen zu sehen. In bekannter und bewährter, höchst amüsanten Manier moderierte Jürgen Gierich die Schauen an.

Am folgenden Samstag sah es dann rein wettertechnisch wieder eher nach Dia-Fest-Wetter aus. In der Nacht prasselte ein Gewitter hernieder und riss auch die Temperatur mit in den Keller. Unter tief hängenden Wolken begrüßten zunächst Jan Roeleveld und der 1. Vorsitzende des AV-Dialogs, Frank Pauls, alle Anwesenden. Hierbei überraschte er mit der Feststellung, dass die Dachverdunkelung in der Scheune bereits seit der ersten Veranstaltung vor 18 Jahren unangetastet unter dem Dach hing. Insofern ist es erstaunlich, dass alles noch gut befestigt war und nur ein einziges kleines Löchlein quasi einen Jubiläumsschein auf die Leinwand projizierte. Manche Bilder gewannen durch diesen zusätzlichen Effekt



sogar noch an Reiz. Heiner Lieberum eröffnete schließlich das Programm mit einem Griff ins AVD-Archiv und zog drei historische, aber zeitlos gute Schauen hervor. Amüsiert lernten wir dabei, dass es, entgegen aller Küchendosenbeschriftungen, offenbar kein Sago (sprich „Saacho“) mehr gibt. Jedenfalls fand der Autor E. Boecker keines vor. Dass nicht jeder antike Tempel wirklich alt ist und hochtrabende Texte in Urlaubsbroschüren den Reisenden ganz schön in die Irre leiten können, führten uns zwei Schauen von Gertrud Frohnweiler vor Augen.

Derart erheitert, kürte Jurypräsident Matthias Pfister die Siegerschauen. Mit dem dritten Platz wurde Heinrich Schieberle geehrt für seine Schau „Alles Plastik, oder was...?“ Den zweiten Preis erreichte Ralf Dömming mit „Gegensätze in der bildenden Kunst“. Verdienter Sieger wurde Anselm Kurtenbach für sein emotionales Porträt vom Früher und Heute in „Mein Pott“.

Eine Tradition in Drüggelte sind die Schaublöcke der niederländischen bzw. schweizerischen und österreichischen AV-

Freunde. Die niederländischen Produktionen glänzen regelmäßig mit einer meist ganz eigenen, starken Bildsprache. So waren auch dieses Mal die Schauen sehr eindringlich fotografiert und überwiegend ohne viele Worte dargeboten. Deutlich mehr Worte wurden allerdings verwendet, um mit der „völlig überraschend“ von den Holländern ..., Verzeihung, den Niederländern selbst eingeforderten, humorvollen Zugabeschau, dem unkundigen Scheunenpublikum den Unterschied zwischen eben diesem Niederländisch und Holländisch zu erläutern.

Wer das schließlich alles verstanden haben sollte, besitzt offenbar eine sehr gute Auffassungsgabe. Ich musste irgendwann die Segel streichen. Dass es offenbar auch noch anderen Zuschauern so ging, versöhnte mich allerdings wieder etwas. Dennoch, ein Paradebeispiel für humorvolle AudioVision. Ein herzliches Dankeschön für diese gute Idee.

Nach den Vorführungen schenkten die niederländischen Freunde in der Scheune, auch schon traditionell, niederländischen Wacholderschnaps, genannt Genever, aus und reichten dazu schmackhafte Käsehäppchen. Gemäß dem Jahresthema gab es als Gegensatz vor der Scheune Kaffee und Kuchen.

Der schweizerisch-österreichische Showblock bot ebenfalls ein breites Spektrum an audiovisuellen Werken. Urs Wohlwend moderierte die Produktionen an und bot mir hierbei – ein Kreis schließt sich – den willkommenen Einstieg in diesen Bericht.

Nach dem Abendessen eröffneten auf Bitte von Jan Roeleveld die bayerischen AV-Freunde mit der Wiederholung ihrer volkstümlichen Moritat (dieses Mal mit



Eine bayrische Showeinlage



Das „Drüggelte-Finale“ am Samstagabend

Fotos: Klaus Fritzsche u. Günther Pillkann

niederländischer Übersetzung) den letzten Vorführblock. Unter vielen anderen guten Produktionen kam hier auch die Schau „Ein ungleiches Paar“ von Heinrich Schieberle zur Vorführung. Dieser Schau wurde letztlich, per Abstimmung der Gäste, der ausgeschriebene Sonderpreis „Best of Festival“ zuerkannt.

Abgerundet wurde der Abend, sowie die Jubiläumsveranstaltung insgesamt, mit einem Lichterfest, erzeugt mit den speziellen Jubiläumskugelschreibern und dem kräftigen Armschwung der Teilnehmer,

im Rhythmus des Lobliedes für „Tage wie dieser“.

Wieder einmal hat sich der Ausflug in die Scheune von Drüggelte gelohnt. Wieder einmal konnten wir viele nette Menschen treffen, gute Gespräche führen und eine große Menge an AV-Produktionen erleben. Vieles war sehr gut und hat uns sicher auch inspiriert für eigene, künftige Arbeiten. Einiges war auch weniger gelungen und führte uns vor Augen, welche Fehler zu vermeiden sind. Auch dies ist immer eine wichtige Essenz aus einer solchen Veranstaltung. Sicher ist die Bewertung einer AV-Schau letztendlich immer auch subjektiv, je nach dem wo die eigenen Neigungen liegen. Grundsätzliches wird aber immer seine Gültigkeit bewahren.

Bleibt an dieser Stelle noch, Heiner Lieberum als diesjährigem Multifunktionsaktivist zu danken für eine insgesamt wieder sehr gelungene Veranstaltung, ebenso seiner Frau Christa sowie all den fleißigen Helfern im Umfeld.

Somit ist auch die Eingangsfrage geklärt. So etwas wie Drüggelte 2015, das war ein wirkliches Erlebnis! □



Heinrich Schieberle gewann den Preis „Best of Festival“ für seine Produktion „Ein ungleiches Paar“